Osterholzer Stadtwerke

Geschäftsbericht 2012

GEMEINSAM
STÄRKER.

GEMEINSAM STÄRKER.

Geschäftsbericht 2012

VORWORT 5

GEMEINSAM STÄRKER.
Bericht des Aufsichtsrates 8
Unsere Vision 10
Unsere Werte 12

LEISTUNGEN
Strom 24
Erdgas 27
Trinkwasser 28
Entwässerung 29
Umwelt 30
Personal 31

JAHRESABSCHLUSS
Auszug aus dem Lagebericht
A. Darstellung des Geschäftsverlaufs 34
B. Darstellung der Lage 39
C. Hinweise auf wesentliche Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung 40

Bilanz 42
GuV 44
Anhang 46

IMPRESSUM 53

LIEBE FREUNDE, LIEBE PARTNER,

seit dem Zusammenschluss der Gemeindewerke Lilienthal, der Gemeindewerke Ritterhude und den Stadtwerken Osterholz-Scharmbeck zu den Osterholzer Stadtwerken im Jahr 2010 haben wir kontinuierlich Fahrt aufgenommen und intensiv das Fundament unseres neuen Unternehmens gebaut. Im Geschäftsjahr 2012 haben wir wesentliche Richtungsentscheidungen getroffen und Investitionen durchgeführt, die sich in den kommenden Jahren bezahlt machen werden: Wir haben unser Stromnetzgebiet auf das Doppelte vergrößert, unseren Hauptsitz in Osterholz-Scharmbeck fertig gebaut und eingeweiht und mit unseren Unternehmenswerten einen Kompass für unseren konsequenten Zukunftskurs entwickelt. In diesem Geschäftsbericht stellen wir Ihnen diese Werte vor.

Dass wir in nur drei Jahren so viel bewegen konnten, liegt an einem einfachen Erfolgsrezept: Wir packen gemeinsam an und ziehen alle an einem Strang. Die Gesellschafter, das Führungsteam, die Mitarbeiter und vor allem auch die Kunden der Osterholzer Stadtwerke. In unserem innovativen Kundenbeirat – das Konzept wurde im Berichtsjahr mit einem Stadtwerke-Award ausgezeichnet – geben sie wichtige Impulse für unsere tägliche Arbeit. Gemeinsam erreichen wir mehr. Für die Region.

Unsere Stellung als starker Wirtschaftsfaktor im Landkreis Osterholz haben wir gefestigt, heute versorgen wir über 63.000 Menschen mit Erdgas, Strom und Trinkwasser. Als kommunales Unternehmen fühlen wir uns mit der Region verbunden, mit den Menschen, den Gemeinden, der Wümme, der Hamme, dem Teufelsmoor. Unsere Gesellschafter profitieren von einer stabilen Ausschüttung, unsere Kunden von preiswerten Tarifen und die Region von unserem authentischen Engagement. Wie wir uns hier engagieren, erfahren Sie ebenfalls in diesem Geschäftsbericht.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Reise durch unser 2012.

Ihr Christian Meyer-Hammerström
Geschäftsführer

GEMEINSAM STÄRKER.

Geschäftsbericht 2012

Bericht des Aufsichtsrates

SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,

die Osterholzer Stadtwerke blicken mit Stolz auf ein erfolgreiches Jahr zurück. Das Unternehmen hat sich trotz der schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und des hohen Wettbewerbsdrucks eindrucksvoll weiterentwickelt. Der neue Aufsichtsrat hat 2012 schnell und gut zusammengefunden. Gemeinsam mit der Geschäftsführung wurden zukunftsweisende Entscheidungen auf den Weg gebracht.

Mit der Fertigstellung des erweiterten und modernisierten Verwaltungsgebäudes ist das Unternehmen sichtbar und fest in der Region verankert. Für die Mitarbeiter wurden so hervorragende Arbeitsbedingungen geschaffen.

Für die Zukunftsthemen in der Energiebranche sind die Osterholzer Stadtwerke jetzt gut aufgestellt, auch um Herausforderungen und Chancen zu erkennen und erfolgreich umzusetzen. Die Gesellschafter sind mit der Entwicklung zufrieden. Durch ihre Beteiligung haben sie Einfluss auf die sichere und zuverlässige Energieversorgung in der Region.

Die Nähe zum Kunden zeichnet die Osterholzer Stadtwerke aus. Sie sind in vielfacher Weise präsent und ansprechbar – sogar am Wochenende auf Messen und anderen Veranstaltungen. Die Kunden haben Vertrauen zu ihren Stadtwerken. Die Stadtwerke sind ein fester Teil der Gemeinschaft. Das strahlt Sicherheit aus.

Bis Ende 2011 bestand der Aufsichtsrat aus allen Mitgliedern der drei Vorgängergesellschaften. Nach der Kommunalwahl im Herbst 2011 wurde neu gewählt. Die Mitgliederzahl wurde wie geplant deutlich reduziert und mehr als halbiert. In der neuen Zusammensetzung mit Erfahrenen und Neueinsteigern ist das Gremium gut aufgestellt.

Periodische Abstimmungen und schnelle Entscheidungswege charakterisierten das Wirtschaftsjahr 2012. Die Geschäftsführung informierte den Aufsichtsrat kontinuierlich und zeitnah über die wirtschaftliche Lage und die wesentlichen Geschäftsvorgänge der Gesellschaft und kam damit ihrer Pflicht nach Gesetz und Satzung nach.

Regelmäßige Sitzungen bildeten einen konstruktiven Rahmen, um strategische Fragestellungen zu erörtern und konkrete Maßnahmen zu beschließen. Die gute Zusammenarbeit zwischen Aufsichtsrat und Geschäftsführung spiegelte sich auch in den erfolgreich durchgeführten Projekten wider – beispielsweise bei der Beteiligung an dem Windpark-Projekt und der Installation einer Brennstoffzelle im eigenen Verwaltungsgebäude.

Als wichtiger Partner der Initiative »Energiewende Osterholz 2030« haben die Osterholzer Stadtwerke zum erfolgreichen Messe-Start der »Energie- und Umwelt-Tage« beigetragen. Das ist ein weiteres Zeichen dafür, dass die Themen »Energie-Effizienz« und »Dezentrale Energieerzeugung« im Unternehmen einen sehr hohen Stellenwert haben.

Durch die gemeindeübergreifende Zusammenarbeit haben wir das Jahr 2012 zum Erfolg gemacht: Wir haben unser Wissen erweitert, Synergien genutzt und uns im Sinne unserer strategischen Ziele weiterentwickelt. Wir sind zuversichtlich, in der neuen Konstellation unsere Position als Wirtschaftskraft und vertrauensvoller Dienstleister in der Region zu behaupten.

Unser Dank gilt der Geschäftsführung sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die gute Zusammenarbeit, ihren motivierten Einsatz im Geschäftsjahr 2012 und ihren Mut, neue Wege zu gehen.

Osterholz-Scharmbeck, im Juni 2013

Prof. Dr. Tim Jesgarzewski,
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Unsere Kunden nehmen uns als sympathisches und authentisches Unternehmen wahr. Das ergab eine im Berichtsjahr durchgeführte Umfrage. Kein Zufall. Denn was uns ausmacht, leben wir ganz bewusst.

Die Grundlage dafür sind unsere Werte. Sie sind mit uns gewachsen, seit sich die Gemeindewerke Lilienthal, die Gemeindewerke Ritterhude und die Stadtwerke Osterholz-Scharmbeck im Jahr 2010 zu den Osterholzer Stadtwerken zusammengeschlossen haben. In intensiven Workshops haben wir unsere Vision und diese Werte schließlich auf den Punkt gebracht und in Worte gefasst. Anfang 2013 haben wir sie laut verkündet und damit die wesentlichen Grundlagen für unser Selbstverständnis geschaffen. Auf den folgenden Seiten erfahren Sie, was in uns steckt.

WIR STEIGERN DIE LEBENSQUALITÄT FÜR ALLE MENSCHEN, DIE IM LANDKREIS OSTERHOLZ WOHNEN, LEBEN UND ARBEITEN.

// UNSERE VISION

// WERT

OFFENHEIT

Wir gehen gerne in den Dialog, untereinander und mit unseren Kunden – in einem konstruktiven Umfeld. Das gehört einfach dazu, wenn man ehrlich und offen miteinander umgeht.

Wenn wir uns alle wertschätzend und auf Augenhöhe begegnen, sind wir erfolgreicher. Daran glauben wir fest.

Deswegen haben wir Offenheit als einen der fünf Grundpfeiler unserer Unternehmenskultur definiert. Das gilt innerhalb der Mannschaft genauso wie im Umgang mit unseren Kunden. 2011 haben wir einen Kundenbeirat initiiert, in dem wir Vorschläge und Kritik besprechen und uns Zeit nehmen zu erklären, wie etwa unsere Preise zustande kommen. Im Berichtsjahr wurde dieses innovative Projekt mit einem Stadtwerke-Award ausgezeichnet. Das Besondere: Jeder Bürger aus unserem Versorgungsgebiet kann Mitglied sein, nicht nur Kunden. Denn unser Engagement für die Region geht alle etwas an.

VERTRAUEN

Es sind bewegte Zeiten für Energieanbieter – auch Stadtwerke geraten in der Öffentlichkeit immer wieder in die Kritik. Mit offener und ehrlicher Kommunikation verdienen wir uns das Vertrauen unserer Kunden.

Wir denken mit und voraus und gehen direkt auf unsere Kunden zu. Im Berichtsjahr war das besonders wichtig, um rund um die Energiepreise aufzuklären. Denn auch wenn sie nach wie vor unter dem Bundesdurchschnitt liegen, mussten wir steigende staatliche Abgaben an unsere Kunden weitergeben.

Warum sich die Preise erhöhen, haben wir klar kommuniziert, eine von uns zur Verfügung gestellte Grafik kam über die lokale Presse auf die Frühstückstische. Dass wir nicht mit anonymen Energie-Discountern mithalten können und wollen, haben wir ebenfalls deutlich gemacht. Auch deswegen genießen wir einen wichtigen Vertrauensvorsprung: Wir engagieren uns vor Ort, wir sind in unserem Kundenzentrum jederzeit persönlich da und wir geben alles, um die Preise so niedrig wie möglich zu halten.

// WERT

VERLÄSSLICHKEIT

Aus dem Hahn fließt Wasser in bester Qualität, Strom ist jederzeit auf Knopfdruck verfügbar und im Winter ist es zuhause schön warm. Unsere Kunden können sich darauf verlassen, dass das selbstverständlich bleibt.

Wir garantieren die sichere Versorgung der Menschen in der Region mit Energie und Trinkwasser sowie einen reibungslosen Ablauf von Niederschlags- und Schmutzwasser – dafür steht bei uns ein qualifiziertes technisches Team bereit.

Im Berichtsjahr haben wir wieder investiert, um Leitungen zu sanieren oder ganz auszutauschen, vieles konnten wir in einem Zuge mit den Arbeiten für den Bau der neuen Straßenbahnlinie in Lilienthal durchführen. Verlässlichkeit bedeutet für uns aber noch viel mehr. Zum Beispiel, dass wir unsere Service-Versprechen halten. Und dass wir schon heute an morgen denken und in eine nachhaltige Versorgung nach der Energiewende investieren. Bei uns sind Worte keine leeren Hülsen: Wir lassen Taten folgen.

LEISTUNG

Wir geben unser Bestes in allen Bereichen: So hoch liegt bei uns die Messlatte. Strategische Partnerschaften und Kooperationen machen uns noch leistungsfähiger.

Im Berichtsjahr traten wir dem Stadtwerke-Netzwerk Trianel als Gesellschafter bei. Durch diese wichtige Partnerschaft können wir uns jetzt noch besser am Markt positionieren und neue Geschäftsmodelle erobern.

2011 hatten wir die Kooperation vorerst als Partner begonnen und Themen wie E-Mobilität und die dezentrale Energieversorgung voran gebracht. Als Gesellschafter können wir jetzt exklusiv auf die gesamte Leistungspalette des Netzwerks zugreifen und im Verbund die Energiewende aktiv mitgestalten, etwa in Form von Gemeinschaftsprojekten wie der Installation einer Brennstoffzelle an unserem Firmensitz, die als virtuelles Kraftwerk mit weiteren Brennstoffzellen in ganz Deutschland verbunden ist. Trotz überregionaler Kooperationen vergessen wir natürlich nie unsere Verbundenheit mit dem Landkreis Osterholz. Was wir tun, kommt immer den Menschen hier zugute.

Mit rund 160.000 Euro förderten wir im Berichtsjahr Investitionen unserer Kunden für den Klimaschutz. Dabei waren Elektrofahrräder, Elektro- und Erdgasfahrzeuge, sparsame Haushaltsgeräte und die Umstellung von Öl- auf Erdgasheizungen: insgesamt 1.290 Energiespar-Anschaffungen.

Es war eine Rekordsumme. 2011 flossen rund 127.000 Euro in die Käufe, 2010 waren es knapp 90.000 Euro. Heute flattern jeden Tag vier bis fünf Förderanträge ins Büro unserer Energieberater, der Erfolg der Aktion ist überwältigend. Davon profitieren nicht nur die Besitzer der neuen Geräte, Anlagen oder Fahrzeuge, sondern auch die lokale Wirtschaft. Für Händler und Handwerker in der Region ergaben sich Aufträge im Gesamtwert von über zwei Millionen Euro. Darüber hinaus haben wir wieder zahlreiche Vereine und Veranstaltungen unterstützt. Denn auch das heißt für uns: Gemeinsam für die Region.

// WERT

REGIONALITÄT

Unser Herz schlägt für unseren Landkreis und seine Menschen. Was wir hier gewinnen, fließt wieder in die Region zurück.

LEISTUNGEN

Strom | Erdgas | Trinkwasser | Entwässerung

UMWELT

&

PERSONAL

für die Region

FIT FÜR DIE ZUKUNFT MIT NEUEM NETZGEBIET

Es war die bisher größte Einzelinvestition der Osterholzer Stadtwerke: Seit dem 1. Januar 2013 ist unser Stromnetzgebiet fast doppelt so groß, wir haben sieben Ortsteile der Kreisstadt und elf der Gemeinde Lilienthal erschlossen.

»DIE ÜBERNAHME DER STROMNETZE IST EIN MEILENSTEIN IN DER UNTERNEHMENSGESCHICHTE, DER DIE ENTWICKLUNG DER KOMMENDEN JAHRE, VIELLEICHT AUCH JAHRZEHNTE MASSGEBLICH BESTIMMEN WIRD.«

Ein 1.132 Kilometer langes Leitungsnetz betreuen wir jetzt insgesamt, damit versorgen wir eine Fläche zwischen Garlstedt im Nordwesten bis Seebergen im Südosten.

Wirtschaftlicher Schwerpunkt der neuen Netze sind die Strom-Transportentgelte: Stromanbieter nutzen das Netz gegen ein Entgelt, das sie an die Osterholzer Stadtwerke entrichten. Die daraus generierten Einnahmen sind Grundlage für notwendige Investitionen in eine nachhaltig sichere Infrastruktur und ein wichtiger Wirtschaftsfaktor für unser Unternehmen. Unsere Mitarbeiter stellte die Netzübernahme vor Herausforderungen. Um eine reibungslose Aufnahme des Betriebes zu garantieren, mussten sie im Berichtsjahr technische Höchstleistungen erbringen und das neu erworbene Netz ohne Ausfälle in das vorhandene einbinden. Sie lösten die Aufgabe eindrucksvoll.

VOLLER EINSATZ BEIM VERLEGEN VON VERSORGUNGSLEITUNGEN

Damit Lilienthaler künftig auch mit der Straßenbahn nach Bremen fahren können und umgekehrt, wurde im Berichtsjahr auch mit Hochdruck an der Verlegung von Versorgungsleitungen im Bereich der Linie 4 gearbeitet. Uns verlangte das Projekt vollen Einsatz ab: Sämtliche Leitungen mussten auf engstem Raum verlegt werden, um den Bau der Schienen zu ermöglichen. Die zuverlässige Versorgung unserer Kunden mit Energie und Trinkwasser stellten wir während der gesamten Bauzeit permanent sicher, indem wir Provisorien installierten – ein aufwendiges Projekt, bei dem wir einmal mehr unsere technische Leistungsfähigkeit unter Beweis stellen konnten.

Neben der gelungenen Übernahme der Netze und den Baumaßnahmen prägten Turbulenzen das Jahr im Geschäftsfeld Strom. Die Energiewende ist gut und wichtig, wir bringen sie mit dem Kooperationsprojekt »Energiewende Osterholz 2030« in der Region entscheidend voran. Aber sie kostet auch. Die staatlichen Abgaben für Energie stiegen im Berichtsjahr deutlich: der Strompreis hat inzwischen sieben staatliche Abgaben. Zum 1. Januar 2012 erhob die Bundesregierung kurzfristig eine neue Sonderkundenabgabe, außerdem sind die Abgaben für erneuerbare Energien und Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen gestiegen. Allein die Abgabe aus dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) schlägt jetzt mit 5,3 Cent netto statt wie zuvor mit 3,6 Cent pro kWh zu Buche.

Unsere Strompreise konnten wir lange stabil halten, im Juli 2012 mussten wir die Abgaben-Erhöhungen dann aber doch an unsere Kunden weitergeben. Preislich liegen wir zwar noch deutlich unter dem Bundesdurchschnitt, dennoch mussten wir rund um die Anhebung intensive Presse- und Öffentlichkeitsarbeit betreiben, um einen möglichen Imageverlust aufzufangen. Denn für steigende Strom- und Erdgaspreise werden in der Öffentlichkeit die Energieversorger verantwortlich gemacht. Dass wir nur etwa ein Drittel der Preisgestaltung beeinflussen können und der Rest der staatlichen Regulierung unterliegt, haben wir zum Beispiel im Kundenbeirat intensiv erklärt. In der lokalen Presse wurde außerdem eine von uns zur Verfügung gestellte Grafik veröffentlicht, die detailliert erklärt, wie sich der Strompreis zusammensetzt.

UNSER ENGAGEMENT MÜSSEN WIR IMMER WIEDER UNTER BEWEIS STELLEN

Die Energiewende bedeutet Veränderung auf ganzer Linie, und zwar nicht nur was die Strompreise betrifft. Gesetzliche Regulierungen führen zu neuen Voraussetzungen für die Arbeit von Stadtwerken. Um die damit verbundenen Herausforderungen bewältigen zu können, haben wir im Berichtsjahr Expertise eingekauft und Berater ins Boot geholt. Trotz steigender Kosten und Investitionsausgaben wie dieser, blieb das Geschäftsergebnis unterm Strich stabil. Das lag vor allem an den in den Vorjahren vorausschauend getroffenen strategischen Entscheidungen.

Der Wettbewerb auf dem Strommarkt nahm im Berichtsjahr weiter zu.

»MIT EINEM MARKTANTEIL VON RUND 80 PROZENT BLEIBEN WIR ABER DER BELIEBTESTE ANBIETER IN DER REGION.«

Das Argument für uns im Vergleich zu Energie-Discountern ist unsere Herkunft: Als Stadtwerke sind wir für unsere Kunden immer persönlich ansprechbar und initiieren oder unterstützen Projekte in der Region. Im Berichtsjahr förderten wir zum Beispiel die Anschaffung von sechs Elektroautos und 138 Pedelecs. Darüber hinaus haben wir das dritte Bürgersolarkraftwerk in Betrieb genommen. Die schon 2011 ins Leben gerufene Teststrecke eines innovativen Beleuchtungsmodells für den öffentlichen Raum verlief so erfolgreich, dass wir im März 2012 eine zweite starten konnten. Die errichteten LED-Leuchten sind mit Sensoren ausgestattet und leuchten nur bei Bedarf mit voller Leistung, dadurch verringern sich die Kosten für Energie und die Belastung für die Umwelt erheblich. Sie ersetzen Quecksilberhochdruckdampflampen, für die es ab 2015 keine Ersatzleuchtmittel mehr geben wird.

Dass wir als Unternehmen vor Ort einen Wettbewerbsvorteil genießen, ist schön. Doch wir haben auch mehr Pflichten und müssen unser Engagement immer wieder unter Beweis stellen. Das Vertrauen der Menschen im Landkreis Osterholz ermutigt uns: Die Verweildauer unserer Stromkunden ist im Vergleich zu vielen Wettbewerbern wesentlich länger. Ziel bleibt es für uns aber, noch mehr Stromkunden zu gewinnen. Im Geschäftsjahr 2012 haben wir die Weichen dafür gestellt.

Info

Allgemeine Parameter 2012

Konzessionsgebiet in km²	93,95
Versorgte Fläche in km²	22,79
Hausanschlüsse	15.858
Zähler	27.404
Gesamtlänge Stromnetz (km)	889,58

UNSER VERSORGUNGS-GEBIET 2012/2013

Agenda

- vorhandene Stromversorgung
- Stromversorgung ab 2013

HOHER MARKTANTEIL BESTÄTIGT UNSEREN KURS

Auch auf dem Erdgasmarkt ging es im Berichtsjahr stürmisch zu. Neue Wettbewerber erschienen auf der Bildfläche, rund 200 Tarife haben die Kunden in der Region Osterholz zur Auswahl. Wechseln wird heute leicht gemacht – und das ist auch gut so. Der Preis ist nach wie vor ein wichtiges Kriterium bei der Wahl des Anbieters, oft aber nicht allein entscheidend. Eine überragende Rolle spielt das Service-Angebot, und auch die Qualität der Versorgung ist für viele Kunden heute ausschlaggebend. Woher kommt die Energie? Mit welchem Anbieter habe ich es zu tun? Ist er morgen auch noch da? Ist er vor Ort und persönlich für mich erreichbar? Für die Osterholzer Stadtwerke fallen die Antworten auf diese Fragen ausnahmslos positiv aus, ein Wettbewerbsvorteil, auf den wir bei der Kommunikations- und Öffentlichkeitsarbeit setzen.

Auch preislich können wir mithalten: Dank einer vorausschauenden Einkaufspolitik können wir unseren Kunden Erdgas im Branchenvergleich sehr günstig anbieten.

»IM BERICHTSJAHR GEHÖRTEN WIR WIEDER ZU DEN TOP 20 DER GÜNSTIGSTEN LOKALVERSORGER DEUTSCHLANDS.«

Natürlich führt der Wettbewerb auch zum Verlust von Kunden, letztlich gewinnen wir aber mehr Kunden dazu als wir verlieren. Immer mehr Kunden modernisieren ihre Heizung und stellen auf Erdgas um. Unser Marktanteil liegt bei rund 90 Prozent, das bestätigt unseren Kurs.

BESTNOTEN FÜR TEST-EINSATZ

Erdgas ist endlich, doch so lange es einen Vorrat des umweltfreundlichsten fossilen Energieträgers gibt, sollten wir daraus auch schöpfen. Deswegen haben wir neben dem Kauf von Elektro-PKWs und Elektrofahrrädern auch weiterhin die Anschaffung von Erdgasfahrzeugen mit Prämien gefördert. In unserem eigenen Fuhrpark sind sechs mit Erdgas betriebene Fahrzeuge im Einsatz.

Um die sichere Versorgung zu garantieren, investieren wir laufend in das 692 Kilometer lange Leitungsnetz. Im Berichtsjahr haben wir den Ernstfall geprobt und eine Gas-Alarm-Übung durchgeführt. Mit der Organisation der fiktiven Störung hatten wir eine Unternehmensberatung beauftragt: Am späten Nachmittag erhielt das Team der Osterholzer Stadtwerke einen Notruf aus einem lokalen Verbrauchsmarkt. Die Feuerwehr rückte schnell an, evakuierte den Markt und stellte mit Messungen austretendes Gas fest. Bis auf wenige Entscheidungsträger war bei uns niemand eingeweiht. Unabhängige Gutachter prüften Handlungsfähigkeit und fachliche Qualität unserer Mitarbeiter und stellten Bestnoten in allen Kategorien aus. Eine Bestätigung unserer Unternehmensphilosophie: Sicherheit steht für uns an oberster Stelle.

Info

Allgemeine Parameter 2012

Größe des Versorgungsgebietes in km²	251,88
Versorgte Fläche in km²	36,02
Hausanschlüsse	14.162
Zähler (eingebaut)	16.141
Gesamtlänge Gasnetz (km)	692,40

KUNDEN SCHÄTZEN DIE LEISTUNG KOMMUNALER VERSORGER

Mit vollem Einsatz hat unser Technik-Team 2012 wieder dafür gesorgt, dass unser Leitungsnetz höchsten Standards genügt. Die wertvolle Ressource kommt sicher in die Haushalte der Region und sprudelt dort in bester Qualität aus dem Hahn. Eine im Berichtsjahr durchgeführte Studie des Instituts für empirische Sozial- und Kommunikationsforschung (I.E.S.K.) zu Qualität und Image von Trinkwasser in Deutschland ergab: Die Menschen im gesamten Bundesgebiet wissen das Engagement der kommunalen Versorger zu schätzen. Fast 75 Prozent der Befragten gaben an, mit ihrem Wasserversorger zufrieden oder sehr zufrieden zu sein, über 80 Prozent sind sich sicher, dass ihr Trinkwasser streng kontrolliert wird. 90 Prozent der befragten Verbraucher sind von der Qualität ihres Leitungswassers überzeugt, 86 Prozent zählen es zum saubersten im europäischen Vergleich.

GUT FÜR DEN ÖKOLOGISCHEN FUSSABDRUCK UND DEN GELDBEUTEL

»DER VON UNS GEFÖRDERTE BEWUSSTE UMGANG MIT DEM KÜHLEN NASS NIMMT STETIG ZU, IMMER MEHR MENSCHEN NEHMEN LEITUNGSWASSER VOR ALLEM ALS LEBENSMITTEL WAHR.«

Das ist auch für den Klimaschutz wichtig: Wer Wasser aus dem Hahn trinkt, macht Verpackung und Transport überflüssig und trägt so zur drastischen Reduktion schädlicher CO_2-Emissionen bei. Auf Sprudel aus dem Supermarkt zu verzichten, lohnt sich doppelt, nicht nur für den ökologischen Fußabdruck, sondern auch für den Geldbeutel. Eine Kiste mit zwölf am Wasserhahn aufgefüllten 1-Liter-Flaschen kostet den Verbraucher gerade mal zwei Cent – und das bei außerordentlicher Qualität.

Unser Partner, der Wasser- und Abwasserverband Osterholz, sorgt dafür, dass die Qualität hoch bleibt. Schon 2011 haben wir die Zusammenarbeit intensiviert, denn gemeinsam lässt sich mehr erreichen – im technischen Bereich, bei größeren Anschaffungen, bei der Personalentwicklung, beim Controlling und bei sämtlichen Maßnahmen rund um den Klimaschutz. Und dank eines großen Einkaufvolumens konnten wir im Berichtsjahr günstige Preise weiterhin sichern.

Info

Allgemeine Parameter 2012

Hausanschlüsse	12.938
Zähler (eingebaut)	14.512
Wasserspeicher (m³)	6.800,00
Gesamtlänge Wasserrohrnetz (km)	480,89

KONZEPT FÜR EIN KLIMAFREUNDLICHES KLÄRWERK WEIST DEN WEG IN DIE ZUKUNFT

Schon im Jahr 2011 haben wir Teile der Druckrohrleitung erneuert. Eine erfolgreich gemeisterte bauliche Herausforderung, die sich im Berichtsjahr bezahlt machte. Der Einleitpunkt befindet sich jetzt nicht mehr an der Lesum, sondern im Mündungsbereich der Hamme an der alten Einleitstelle der mittlerweile stillgelegten Kläranlage Ritterhude. Dank der optimierten Fließstrecke – durch den neuen Leitungsverlauf konnte die Gesamtstrecke von etwa 7,7 auf 6,5 Kilometer verkürzt werden – und einer optimierten Rohrhydraulik sparen wir rund 100.000 Kilowattstunden Strom pro Jahr.

Das spornte an, den Klimaschutz im Geschäftsfeld Entwässerung noch weiter voranzubringen – mit der energetischen Optimierung der gesamten Kläranlage. Gemeinsam mit einem in unserer Region ansässigen Ingenieurbüro haben wir dafür ein Konzept erstellt. Das strategische Planungsinstrument ermöglicht es, Energiekosten und Treibhausgasemissionen dauerhaft zu senken. Im Berichtsjahr begann die Umsetzung und damit ein Leuchtturmprojekt für die klimafreundliche Entwässerung unserer Region.

Info

Allgemeine Parameter 2012

Größe des Entwässerungsgebietes in km²	146,91
Pumpstationen	31
Regenrückhaltebecken	20
Gesamtlänge Kanalnetz (km)	284,70
Klärwerk	1
Schmutzwasserrückhaltebecken	1

MIT ZUKUNFTSTECHNOLOGIEN AUF DEM WEG ZUR DEZENTRALEN ENERGIEERZEUGUNG

Bilanziell soll bis 2030 der Energiebedarf des Landkreises Osterholz weitgehend aus regionalen erneuerbaren Quellen gedeckt werden – dafür setzen wir uns zusammen mit den Kommunen und weiteren Partnern im Rahmen der »Energiewende Osterholz 2030« ein. Wir fungieren als Fachpartner und Schwungrad, gemeinsam bringen wir Projekte mit Zukunft auf den Weg. Zu den vielversprechendsten Möglichkeiten einer umweltfreundlichen, sicheren und zuverlässigen Versorgung zählt die dezentrale Erzeugung von Energie. Sie ist ein wesentlicher Faktor für das Gelingen der Energiewende in der Region. Ein wichtiger Baustein sind Blockheizkraftwerke, wir betreiben sechs mittlere bis große an Schulen, Sporthallen und Schwimmbädern. Sie erzeugen umweltschonend Wärme vor Ort, dabei entsteht als Nebenprodukt Strom, den wir ins allgemeine Netz einspeisen.

In der Region schlummert jede Menge Potenzial, das wir noch ausschöpfen können, etwa bei der Erzeugung von Energie aus Biomasse oder Wind. Im Berichtsjahr haben wir eine Beteiligung an zwei zwischen Lesum und Weser gelegenen Windkraftanlagen erworben. Vom Landkreis Osterholz aus kann man sehen, wie die Rotorblätter geschäftig ihre Runden drehen. Sie produzieren eine Menge an Strom, die ausreicht, um 4.000 Haushalte zu versorgen. Dass wir uns für die Erzeugung von Energie aus regenerativen Quellen in der Region einsetzen, ist unseren Kunden genauso wichtig wie uns. Im Berichtsjahr haben wir das dritte Bürgersolarkraftwerk auf den Weg gebracht, seit Mai ist es auf dem Dach der Grundschule in Ritterhude installiert. Über Beteiligungen haben Bürger selbst die Möglichkeit, in den Umweltschutz zu investieren.

WIR SETZEN AUF KALKULIERBARE UND ERFOLGVERSPRECHENDE INVESTITIONEN

Eine innovative Lösung für die dezentrale Energieerzeugung ist die so genannte Brennstoffzelle, ein hocheffizientes, mit Erdgas betriebenes Mikrokraftwerk. Es produziert mithilfe einer elektrochemischen Reaktion aus Wasser und Erdgas emissionsarm Strom, als Nebenprodukt wird Wärme erzeugt. Im Berichtsjahr haben wir eine Brennstoffzelle an unserem Hauptstandort installiert, um diese Zukunftstechnologie zu testen und Interessierte in der Region später beraten zu können. Mit 20.000 Euro Anschaffungskosten eignet sich die Brennstoffzelle besonders für Bürogebäude, kleine Unternehmen und öffentliche Einrichtungen.

Für Innovationen sind wir offen, Abenteuer gehen wir keine ein. Die politischen Rahmenbedingungen für den Ausbau regenerativer Energien waren im Berichtsjahr wenig vorhersehbar. Unsere Investitionen in diesem Bereich haben wir auf kalkulierbare und chancenreiche Projekte konzentriert, die vor Ort realisierbar sind.

»BIS SICH DIE POLITISCHEN RAHMENBEDINGUNGEN STABILISIERT HABEN, SETZEN WIR VOR ALLEM AUF ENERGIEEFFIZIENZ. DENN DIE UMWELTFREUNDLICHSTE KILOWATTSTUNDE ENERGIE IST IMMER NOCH JENE, DIE NIE ERZEUGT WURDE.«

Deswegen haben wir unsere Kunden im Berichtsjahr wieder zum Energiesparen motiviert und Maßnahmen wie die Anschaffung verbrauchsarmer Haushaltsgeräte oder die Umstellung der Heizung auf Erdgas gefördert. Wir sind auf dem richtigen Weg.

OFFENES MITEINANDER AUF ALLEN EBENEN

Gemeinsam haben wir uns bei den Osterholzer Stadtwerken im Berichtsjahr für die Region eingesetzt. Gemeinsam heißt, dass wir mit 246 Händen angepackt haben: 124 Mitarbeiter waren 2012 bei uns beschäftigt, davon sieben Auszubildende. Es war ein bewegtes Geschäftsjahr voller Herausforderungen für die Mannschaft. Der sich immer weiter verändernde Markt und die noch junge und wachsende Organisation verlangten den Mitarbeitern Flexibilität und vollen Einsatz ab. Sie legten sich ins Zeug und sorgten dafür, dass die Osterholzer Stadtwerke auf Erfolgskurs bleiben.

Das beste Mittel für gutes Gelingen ist gute Stimmung im Team. Um sie im Blick zu halten, haben wir wie schon in den Vorjahren ein »Stimmungsbarometer« durchgeführt, die Mitarbeiter dazu befragt, wie sie sich im Unternehmen fühlen, und sie um Anregungen sowie um Kritik gebeten. Der offene und vertrauensvolle Umgang miteinander zählt zu den Grundpfeilern unserer Unternehmenskultur. Die Ergebnisse haben wir direkt in Maßnahmen umgesetzt, um den Arbeitsalltag angenehmer und effektiver zu gestalten.

STELLENPROFILE FÜR EINEN REIBUNGSLOSEN ARBEITSALLTAG

Ein offenes Miteinander pflegen wir auf allen Ebenen: Unsere Mitarbeiter sind bestens über alle Prozesse im Unternehmen informiert, bringen sich mit Meinungen und konkreten Vorschlägen ein und gestalten so die aktuelle Entwicklung wie auch die Zukunft der Osterholzer Stadtwerke mit. Verantwortung trägt jeder Einzelne – im Berichtsjahr haben wir noch einmal im Detail abgesteckt, für was genau, indem wir eine Bestandsaufnahme aller Stellen durchgeführt und Profile erstellt haben. Prozesse laufen jetzt noch reibungsloser ab und neue Mitarbeiter haben einen leichteren Einstieg.

Zum Beispiel neue Auszubildende. Drei junge Menschen traten 2012 ihre Lehre als Bürokauffrau oder Bürokaufmann bei uns an.

»NACHWUCHS DIREKT IM HAUS AUSZUBILDEN, BETRACHTEN WIR ALS CHANCE: SO GEWINNEN WIR QUALIFIZIERTE FACHKRÄFTE FÜR DIE ZUKUNFT.«

Ab 2013 bilden wir erstmals auch als Informatikkaufmann/-frau und im technischen Bereich als Elektroniker/-in für Betriebstechnik und Fachkraft für Abwassertechnik aus. Expertise in diesen Bereichen ist essentiell für die weitere Entwicklung unseres Unternehmens.

AUSZUG AUS DEM LAGEBERICHT

BILANZ GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

&

ANHANG

für die Region

A. DARSTELLUNG DES GESCHÄFTSVERLAUFS

1. GESAMTWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

Die Abschwächung des weltweiten Wirtschaftswachstums hat sich 2012 fortgesetzt. Fünf Jahre nach Ausbruch der Finanzkrise trat die Weltwirtschaft wieder in eine schwächere Phase ein. Dieses belegt auch das Bruttoinlandsproduktwachstum von 2,8 Prozent gegenüber dem Vorjahr, welches damit deutlich unter dem Durchschnitt der Jahre seit 2000 liegt.

Die OECD sieht den Euroraum wegen der Staatsschuldenkrise weiter in einer Rezession. Innerhalb des Euroraums war ein starkes Nord-Süd-Gefälle in der wirtschaftlichen Entwicklung sichtbar. Während alle Südländer einen Rückgang des Bruttoinlandsprodukts verzeichneten, stabilisierte sich der Wert in Frankreich und Irland.

Obwohl Deutschland mit die höchste Wachstumsrate in der Eurozone aufwies, lag die Zuwachsrate mit 0,9 Prozent deutlich unter dem langjährigen Durchschnitt. In Bremen stieg die Wirtschaftsleistung zu Beginn des Jahres 2012 mit 1,4 Prozent. Dieses Wachstumstempo konnte jedoch nicht beibehalten werden.

2. BRANCHENENTWICKLUNG

Die energiepolitische Debatte im Jahr 2012 drehte sich vor allem um die Umsetzung der Energiewende. Neben den Kosten der Förderung Erneuerbarer Energien und dem Fortschritt beim Netzausbau wurde auch das Thema Endlagerung wieder diskutiert.

Nach vorläufigen Berechnungen der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen lag der Energieverbrauch in Deutschland 2012 nur leicht über dem Niveau des Vorjahres. Ausschlaggebend hierfür waren die kühle Witterung in mehreren Monaten der ersten Jahreshälfte sowie der diesjährige Schalttag. Verbrauchsdämpfende Faktoren waren dagegen unter anderem die nachlassende Konjunktur und die Zunahme der Energieeffizienz.

Der Anteil der Erneuerbaren Energien am Primärenergieverbrauch in Deutschland stieg von 10,9 Prozent auf 11,7 Prozent an. Der gegenläufige Effekt findet sich in der Kernenergie.

3. ABSATZ

Die Kernkompetenz unserer Gesellschaft liegt in der Versorgung der Kunden der Stadt und Gemeinde Osterholz-Scharmbeck, der Gemeinde Ritterhude und der Gemeinde Lilienthal mit Strom, Erdgas, Nahwärme und Wasser. Zusätzlich übernehmen wir die Entwässerung des Schmutz- und Niederschlagswassers in der Stadt Osterholz-Scharmbeck und betreiben für diesen Zweck eine Kläranlage.

Ergänzt werden diese Kernkompetenzen durch innovative und serviceorientierte Produkte wie der Betrieb einer Biogasanlage, das Wärmecontracting für öffentliche Gebäude oder die Installation von innovativen Straßenbeleuchtungsanlagen.

Die Absatzzahlen haben sich folgendermaßen entwickelt:

	2012	2011
Strom (Mio. kWh, mit Durchleitung)	171,5	177,2
Erdgas (Mio. kWh, mit Durchleitung)	524,2	477,6
Wärme (Mio. kWh)	18,4	18,0
Trinkwasser (Tm^3)	1.902,0	1.934,0
Entwässerung Schmutzwasser (Tm^3)	1.239,2	1.277,2
Entwässerung Niederschlagswasser (Tm^3)	1.751,1	1.723,8

Die Absatzsteigerung in den Sparten Erdgas und Wärme ist temperaturbedingt und erklärt sich durch kältere Witterungsbedingungen in der Heizperiode.

4. BESCHAFFUNG

Für die Energie- und Wasserversorgung bestehen mit regionalen Lieferanten Bezugsverträge, die eine bedarfsorientierte Versorgung zu marktkonformen Preisen sicherstellen.

Die Strombeschaffung erfolgte unverändert im Rahmen eines börsenorientierten Vollstromliefervertrages. Die Beschaffung wird aus Gründen der Risikominimierung in einem Tranchenmodell abgebildet, bei dem an unterschiedlichen Einkaufszeitpunkten die Preisbildung erfolgt. Das existierende Risikohandbuch und das externe Controlling wurden laufend in das operative Geschäft einbezogen. Im Berichtsjahr wurden bereits Tranchen für die Lieferjahre 2013 und 2014 gekauft.

Die Erdgasbeschaffung ab dem Gaswirtschaftsjahr 2012/2013 wurde im Berichtsjahr weiter optimiert. Wesentliche Merkmale sind eine vollständige Orientierung am Gasmarkt und die Möglichkeit, zur Risikominimierung Mengen zu fixieren.

Die Entscheidung für die strukturierte Beschaffung ab den Lieferjahren 2015 wurde getroffen. Die Risikoüberwachung erfolgt durch die Carl Kliem Energy GmbH, Kelkheim.

5. INVESTITIONEN

Die hohe Anlagenintensität ist kennzeichnend für das Investitionsverhalten der Versorgungswirtschaft. Neben dem Ausbau der Netze zur Erschließung von Neubaugebieten und dem Anschluss von neuen Kunden ist auch der hohe Anteil an Bestandsinvestitionen zu nennen, die über eine erhöhte Versorgungssicherheit den Komfort in der Belieferung der Kunden steigern.

Einen Schwerpunkt bilden in den letzten Jahren Investitionen in den Bereichen der regenerativen Energien und der dezentralen Erzeugung.

Im Berichtsjahr sind darüber hinaus Anzahlungen im Zusammenhang mit der in 2013 durchgeführten Netzübernahmen geleistet worden.

In fast allen Sparten erfolgten Investitionen im Rahmen der Baumaßnahme »Linie 4«. Die Aktivierungen erfolgten hier unter Abzug der Zuschüsse des Bauträgers. Diese Maßnahmen tragen erheblich zur Verbesserung der Altersstruktur der Versorgungsleitungen und zur Steigerung der Versorgungssicherheit bei.

Die Investitionen erfolgten folgendermaßen (ohne Finanzanlagevermögen und vor aktivischer Absetzung der Baukostenzuschüsse):

	2012	2011
Strom (TEUR)	9.167	1.562
Erdgas (TEUR)	982	481
Wärme (TEUR)	383	585
Trinkwasser (TEUR)	1.272	498
Entwässerung (TEUR)	430	2.194
Alle Sparten gemeinsam (TEUR)	3.060	3.348
Gesamtbetrag der Investitionen (TEUR)	15.294	8.668

Die Finanzierung der Investitionen ist im Berichtsjahr aus eigener Kraft, d. h. aus den Abschreibungen und den Auflösungen der Ertragszuschüsse erfolgt. Zusätzlich wurden Darlehen in Höhe von 12.000 TEUR aufgenommen. Überwiegend stehen diese Darlehen im Zusammenhang mit den Stromnetzübernahmen zum 1. Januar 2013.

6. BETEILIGUNGEN

Für die im Jahre 2011 erworbene Beteiligung an der Trianel GmbH wurde im Berichtsjahr ein Beteiligungsertrag in Höhe von 19 TEUR vereinnahmt. Dieser bezieht sich auf das Geschäftsjahr 2011; für das Jahr 2012 wurde kein Beteiligungsertrag in Aussicht gestellt.

Im Berichtsjahr wurde ein Anteil in Höhe von 25,1 Prozent, entsprechend 402 TEUR Kommanditkapitalanteil, an der swb Windpark Industriehäfen GmbH & Co.KG, Bremerhaven, erworben. Die Gesellschaft betreibt einen im Jahre 2010 fertiggestellten Windpark mit zwei Windenergieanlagen. Für das Geschäftsjahr 2012 wurde im Berichtsjahr ein Beteiligungsertrag in Höhe von 18 TEUR gebucht.

7. MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Zum Stichtag 31. Dezember 2012 waren in der Gesellschaft 124 Mitarbeiter (Vorjahr 123 Mitarbeiter) beschäftigt.

Die Vergütung der Mitarbeiter erfolgt im Rahmen von tarifvertraglichen Regelungen. Es gilt der Tarifvertrag der Versorgungswirtschaft (TV-V) mit verschiedenen Betriebsvereinbarungen.

Die Sicherheitsfachkräfte überprüften regelmäßig die Anwendung des Arbeitssicherheitsgesetzes und den betrieblichen Arbeitsschutz. Schulungen trugen zur Steigerung des Sicherheitsbewusstseins bei.

Es existiert ein detailliertes Betriebshandbuch, welches regelmäßig aktualisiert wird und die Arbeitsabläufe der technischen Bereiche aufführt und damit die Organisationssicherheit dokumentiert. Erstmals wurde im Jahre 2012 ein Störfallszenario geprobt.

Im Berichtsjahr besuchten die Mitarbeiter zahlreiche Fortbildungsmaßnahmen für die sich permanent ändernden Anforderungen der Energiewirtschaft.

Die Leistungen unseres Unternehmens sind insbesondere der motivierten Leistungsbereitschaft aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu verdanken.

8. UMWELTSCHUTZ

Im Selbstverständnis des Unternehmens liegt die aktive Teilnahme am Umwelt- und Naturschutz sowie deren Förderung in unserem Versorgungsgebiet. Aktiv unterstützen wir unsere Kunden dabei, mit Energie bewusst und sparsam umzugehen. So bildete das Thema Energieberatung einen Schwerpunkt in der Öffentlichkeitsarbeit. Gleichzeitig wurde die Anschaffung von energieeffizienten Haushaltsgeräten durch ein Förderprogramm unterstützt.

B. DARSTELLUNG DER LAGE

1. VERMÖGENSLAGE

Die Bilanzsumme erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 13.999 TEUR. Auf der Aktivseite erhöhte sich das Anlagevermögen um 11.403 TEUR, da die Zugänge deutlich höher als die planmäßigen Abschreibungen des Geschäftsjahres waren. Der Anstieg der Verbindlichkeiten um 15.903 TEUR resultiert aus der Fremdfinanzierung wesentlicher Investitionen. Bei den übrigen bilanziellen Relationen und Entwicklungen sind im Vergleich zum Vorjahr fast keine Veränderungen festzustellen.

Die Eigenkapitalquote hat sich im Jahr 2012 gegenüber dem Vorjahr von 34,9 Prozent auf 29,8 Prozent verringert.

2. FINANZLAGE

Die Unterdeckung des langfristig gebundenen Vermögens (68.300 TEUR) durch Eigenkapital (25.711 TEUR) und langfristig zur Verfügung stehendes Fremdkapital (40.580 TEUR) beträgt 2.009 TEUR.

Der Cash Flow entwickelte sich wie folgt:

Cash Flow

	2012 TEUR	2011 TEUR
Aus laufender Geschäftstätigkeit	**8.091**	8.550
Aus Investitionstätigkeit	**– 15.329**	– 9.118
Aus Finanzierungstätigkeit	**6.729**	– 2.868
Saldo (= Veränderung der Zahlungsmittel)	**– 509**	– 3.436

Die liquiden Mittel verringerten sich um 509 TEUR und betrugen am 31. Dezember 2012 152 TEUR.

3. ERTRAGSLAGE

Die Umsatzerlöse haben sich im Berichtsjahr um 3.015 TEUR erhöht, was einem Anstieg gegenüber dem Vorjahr um 5,9 Prozent entspricht.

Da der Materialaufwand um 1.829 TEUR, entsprechend 5,7 Prozent, unterproportional anstieg, ergibt sich eine Verbesserung des Rohergebnisses in Höhe von 946 TEUR.

Während der Personalaufwand im Wesentlichen wegen der Tarifsteigerungen anstieg (+ 426 TEUR, entsprechend 6,3 Prozent) gab es bei den Abschreibungen (– 20 TEUR) einen Rückgang.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich ebenfalls (+ 485 TEUR, entsprechend 17,5 Prozent).

Das operative Betriebsergebnis liegt mit 6.304 TEUR über dem Vorjahresniveau (Vorjahr: 6.190 TEUR, + 113 TEUR, entsprechend 1,8 Prozent).

Damit beträgt das Gesamtergebnis vor Steuern 5.052 TEUR (Vorjahr: 5.280 TEUR). Unter Berücksichtigung der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ergibt sich ein Jahresüberschuss von 4.686 TEUR (Vorjahr: 4.965 TEUR).

C. HINWEISE AUF WESENTLICHE CHANCEN UND RISIKEN DER KÜNFTIGEN ENTWICKLUNG

1. CHANCEN- UND RISIKENBERICHT

Für einen nachhaltigen Unternehmenserfolg sehen wir es als notwendig an, eine kontinuierliche und verlässliche Steuerung von potentiellen Risiken und Chancen durchzuführen. Ziel ist dabei, das Risiko- / Chancenprofil unserer Geschäftstätigkeit zu optimieren, indem sowohl potentielle Risiken als auch Chancen identifiziert werden.

Erreicht wird dieses durch ein Risikomanagementsystem, das integraler Bestandteil unserer Unternehmensführung ist. Als Grundlage dieses Systems dient ein Risikohandbuch, das vom Aufsichtsrat verabschiedet wurde.

Es wird eine jährliche Risikoinventur durchgeführt, deren Ergebnis ein Risikokataster ist, in dem sämtliche Risiken beschrieben und bewertet werden. Zur grafischen Darstellung des Katasters dient ein Risikoportfolio.

Die wichtigsten Chancen und Risiken ergeben sich hierbei aus dem Bereich des Vertriebs. Dafür ist der anziehende Wettbewerb in den Sparten Strom und Gas verantwortlich. Die nachfolgenden Risiken wurden bei großer Schadenshöhe und gleichzeitig hoher Eintrittswahrscheinlichkeit identifiziert:

► Kundenzufriedenheit

Durch unzufriedene Kunden, aufgrund von zu hohen Preisen oder nicht zufriedenstellendem Service, könnte es zu einem Lieferantenwechsel kommen, was einen Kundenverlust für die Gesellschaft bedeuten würde. Andererseits ergibt sich bei einem guten Kundenservice und konkurrenzfähigen Preisen die Möglichkeit, Kunden dauerhaft zu halten bzw. neue Kunden zu gewinnen.

► Forderungsausfälle

Bei Sonderkunden könnte es durch branchenspezifische Probleme und konjunkturelle Entwicklungen zu Zahlungsproblemen kommen, wodurch Forderungsausfälle entstehen würden. Im Berichtsjahr wurde für den Bereich der Sonderkunden eine Kreditversicherung abgeschlossen.

► Unwirksamkeit von Vertragsbestandteilen / Neue Rechtsprechungen

Es besteht bei Sonderverträgen ein generelles Risiko, dass Beträge von Kunden nicht gezahlt bzw. zurückgefordert werden. Grund dafür ist die aktuelle Rechtsprechung bezüglich der Wirksamkeit von Vertragsbestandteilen, welche sehr unübersichtlich ist und dadurch eine stetige Rechtsunsicherheit hinterlässt.

► Erneuerbare Energien Gesetz (EEG)

Es könnten durch dieses Gesetz Margenverluste entstehen, da das Risiko besteht, dass bezugsseitige Mehraufwendungen durch eine höhere EEG-Quote absatzseitig nicht weitergegeben werden können.

Bedingt durch die gesetzlichen Neuerungen und dem damit verbundenen gestiegenen Umfang ergibt sich aus Netzsicht sowohl ein erhöhter Abwicklungsaufwand als auch ein Erstattungsrisiko gegenüber dem vorgelagerten Netzbetreiber.

► Weitergabe von Preiserhöhungen

Durch den sehr volatilen Beschaffungsmarkt und einen stark umkämpften Markt könnten sich Margenverluste ergeben, da Preiserhöhungen nicht oder zumindest nicht vollständig an Kunden weitergegeben werden können.

Es sind derzeit keine Risiken bekannt, die den Fortbestand der Osterholzer Stadtwerke GmbH & Co. KG gefährden.

2. PROGNOSEBERICHT

► Kurzfristige Prognose

Das Jahr 2013 wird nach dem derzeitigen Stand der operativen und temperaturabhängigen Parameter in Bezug auf Umsatzerlöse und Rohergebnis das Niveau des Jahres 2012 übertreffen.

Im Rahmen der Betriebsprüfung 2013 für die Jahre 2007 bis 2010 konnte zu zwei Punkten keine Einigung erzielt werden. Ob hieraus steuerliche Belastungen resultieren, ist zum Aufstellungszeitpunkt des Jahresabschlusses und Lageberichts noch nicht bekannt. Die Geschäftsführung geht von einer Einigung im Sinne der Gesellschaft aus.

► Mittel- und langfristige Prognose

Nach der vorgelegten Mittelfristplanung wird für das Jahr 2014 ein Ergebnis erwartet, das leicht oberhalb des Wertes für 2013 liegt. Dieses begründet sich in erster Linie aus den positiven Effekten aus der zum 1. Januar 2013 vollzogenen Stromnetzübernahme und aus der Bezugsoptimierung in der Gassparte. Das Jahr 2015 wird wegen erwarteter Marktanteilsverluste und Regulierungseffekte mit einem leicht niedrigeren Ergebnis geplant.

3. GESCHÄFTLICHE VORGÄNGE VON BESONDERER BEDEUTUNG NACH DEM SCHLUSS DES GESCHÄFTSJAHRES

Die Stromnetzübernahmen für Ortsteile in Lilienthal und Osterholz-Scharmbeck konnten zum 1. Januar 2013 technisch und kaufmännisch umgesetzt werden.

Im Zuge des Konzessionsvergabeverfahrens der Gemeinde Lilienthal und der Gemeinde Ritterhude hat die Gesellschaft entsprechende Interessenbekundungen für die Fortführung der bestehenden Konzessionsverträge über den 31. Dezember 2014 hinaus abgegeben.

Osterholz-Scharmbeck, den 18. April 2013

Osterholzer Stadtwerke GmbH & Co. KG

Christian Meyer-Hammerström
(Geschäftsführer)

AKTIVA

	2012 EUR	2011 EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	457.831,38	561.450,12
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	11.169.825,35	10.235.182,72
2. Technische Anlagen und Maschinen	40.220.411,10	39.514.671,99
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.113.085,87	731.444,62
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	13.765.753,97	5.215.206,52
	66.269.076,29	55.696.505,85
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	25.000,00	25.000,00
2. Ausleihungen an Gesellschafter	80.161,16	43.782,35
3. Beteiligungen	1.379.767,00	450.000,00
4. Sonstige Ausleihungen	87.687,21	120.238,49
	1.572.615,37	639.020,84
	68.299.523,04	**56.896.976,81**
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	779.725,56	670.213,93
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	12.690.854,60	11.153.430,07
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	2.260.961,37	2.276.826,50
3. Sonstige Vermögensgegenstände	2.047.195,04	528.605,54
	16.999.011,01	13.958.862,11
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	151.827,65	661.270,39
	17.930.564,22	**15.290.346,43**
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	**17.579,18**	**61.776,20**
GESAMTSUMME	**86.247.666,44**	**72.249.099,44**

PASSIVA

	2012 EUR	2011 EUR
A. EIGENKAPITAL		
I. Komplementärkapital	0,00	0,00
II. Kommanditkapital	13.630.600,00	13.630.600,00
III. Kapitalrücklage	10.643.203,89	10.643.203,89
IV. Gesellschaftsvertragliche Rücklagen	1.436.833,14	968.246,26
	25.710.637,03	**25.242.050,15**
B. SONDERPOSTEN MIT RÜCKLAGEANTEIL	**295.311,00**	**297.599,00**
C. SONDERPOSTEN FÜR INVESTITIONSZUWENDUNGEN	**1.084.379,00**	**1.188.262,00**
D. EMPFANGENE ERTRAGSZUSCHÜSSE	**4.707.481,45**	**5.497.708,01**
E. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Rückstellungen für Pensionen	1.770.700,00	1.754.300,00
2. Steuerrückstellungen	20.000,00	70.549,38
3. Sonstige Rückstellungen	1.768.953,24	2.581.700,00
	3.559.653,24	**4.406.549,38**
F. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	32.675.039,66	19.732.119,75
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	13.080,66	55.993,22
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	12.273.941,80	8.453.670,67
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.649.487,22	2.066.451,77
5. Sonstige Verbindlichkeiten	4.278.655,38	4.678.695,49
– davon aus Steuern: EUR 70.999,72 (Vorjahr: EUR 403.333,05)		
	50.890.204,72	**34.986.930,90**
G. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	**0,00**	**630.000,00**
GESAMTSUMME	**86.247.666,44**	**72.249.099,44**

	2012 EUR	2011 EUR
1. UMSATZERLÖSE	**54.006.206,12**	50.991.010,62
2. ANDERE AKTIVIERTE EIGENLEISTUNGEN	**962.482,80**	423.394,26
3. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE	**1.875.420,91**	3.100.034,40
4. MATERIALAUFWAND		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	– 32.787.336,04	–30.908.388,16
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	– 1.260.555,40	–1.310.967,86
5. PERSONALAUFWAND		
a) Löhne und Gehälter	– 5.473.932,05	–5.261.664,07
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	– 1.691.360,03	–1.476.757,32
– davon für Altersversorgung: EUR 425.520,75 (Vorjahr: EUR 434.295,35)		
6. ABSCHREIBUNGEN AUF IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE DES ANLAGEVERMÖGENS UND SACHANLAGEN	**– 3.925.151,98**	–3.944.678,77
7. SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN	**– 5.486.517,29**	–5.279.316,42
8. ERTRÄGE AUS BETEILIGUNGEN	**36.883,07**	0,00
9. ERTRÄGE AUS AUSLEIHUNGEN DES FINANZANLAGEVERMÖGENS	**7.887,48**	12.937,17
10. SONSTIGE ZINSEN UND ÄHNLICHE ERTRÄGE	**100.350,97**	84.524,80
– davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 72.471,24 (Vorjahr: EUR 55.881,89)		
11. ZINSEN UND ÄHNLICHE AUFWENDUNGEN	**–1.272.775,68**	– 1.110.192,76
12. ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	**5.091.602,88**	5.319.935,89
13. STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG	**– 365.753,89**	–315.318,39
14. SONSTIGE STEUERN	**–39.980,24**	–39.235,18
15. JAHRESÜBERSCHUSS	**4.685.868,75**	4.965.382,32

I. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Der Jahresabschluss der Osterholzer Stadtwerke GmbH & Co. KG für das Geschäftsjahr 2012 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs und des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) aufgestellt.

Die Bewertung der immateriellen Vermögensgegenstände und der Sachanlagen erfolgt mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen. Die Herstellungskosten umfassen sowohl Einzelkosten für Material und Lohn als auch anteilige Gemeinkosten.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen die betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern zugrunde. Die immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden linear abgeschrieben. Bei den Sachanlagen wird im Bereich der Nahwärmeversorgung und der Abwasserentsorgung die lineare und – soweit steuerlich zulässig – in den übrigen Betriebszweigen vornehmlich die degressive Abschreibungsmethode angewendet. Geringwertige Anlagegüter mit Anschaffungskosten bis 150 EUR werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben und als Abgang behandelt, soweit sie nicht wegen Unwesentlichkeit in den Aufwand gebucht werden. Geringwertige Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten von mehr als 150 EUR und bis 1 TEUR werden im Anschaffungsjahr gemäß § 6 Absatz 2a EStG in einen Sammelposten eingestellt. Die Auflösung des Sammelpostens erfolgt jährlich mit einem Fünftel, erstmalig in dem Jahr der Anschaffung.

Seit dem 1. Januar 2003 werden die Baukostenzuschüsse gemäß BMF-Schreiben vom 27. Mai 2003 in Verbindung mit R 34 Absatz 2 EStR von den aktivierten Anschaffungskosten der Hausanschlüsse aktivisch abgesetzt. Übersteigende Baukostenzuschüsse werden von dem Sammelposten des jeweiligen vorangegangenen Wirtschaftsjahres abgezogen, bis sie vollständig abgesetzt sind. Erhaltene Baukostenzuschüsse bis 2002 werden weiterhin als empfangene Ertragszuschüsse ausgewiesen und über 20 Jahre erfolgswirksam aufgelöst.

Finanzanlagen werden mit den Anschaffungskosten angesetzt.

Die Vorräte wurden mit den durchschnittlichen Einstandskosten oder, unter Beachtung des Niederstwertprinzips, mit niedrigeren Tageswerten am Bilanzstichtag bewertet. Für Büromaterial ist gemäß § 240, Absatz 3 HGB ein Festwert angesetzt worden. Das übrige Umlaufvermögen ist mit dem Nominalbetrag ausgewiesen, wobei die Forderungen um Pauschalwertberichtigungen vermindert sind.

Rückstellungen sind unter Berücksichtigung aller erkennbaren Risiken mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen und vergleichbare langfristig fällige Verpflichtungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen 15 Jahre abgezinst. Die Abzinsung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten »Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge«, die Aufzinsung in dem Posten »Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen« gesondert ausgewiesen.

Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich zur Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen oder vergleichbar langfristig fälligen Verpflichtungen dienen, werden mit diesen Schulden verrechnet; entsprechend wird mit zugehörigen Aufwendungen und Erträge verfahren.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten beinhalten zukünftige Geschäftsjahre betreffende Erträge. Die Abgrenzung erfolgt zeitanteilig entsprechend der Fälligkeit und Laufzeit.

Soweit zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen Differenzen, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen, bestehen, werden die sich daraus ergebenden Steuerbe- bzw. -entlastungen als latente Steuern verrechnet angesetzt und nicht abgezinst. Die latenten Steuern wurden mit einem Steuersatz von 14 Prozent bewertet. Sie beruhen im Wesentlichen auf Differenzen aus unterschiedlichen Ansätzen bei den Rückstellungen für

Pensionen und für Altersteilzeit sowie bei den Verbindlichkeiten für Verpflichtungen aus der Mehrerlösabschöpfung. Von dem Wahlrecht, einen Überhang an aktiven latenten Steuern nicht anzusetzen, wird Gebrauch gemacht.

Die Verbindlichkeiten werden den gesetzlichen Vorschriften entsprechend mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

II. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

Anlagevermögen
Die Entwicklung des Anlagevermögens ist aus dem beigefügten Anlagespiegel ersichtlich. Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind alle innerhalb eines Jahres fällig.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
Im Rahmen der Jahresverbrauchsabrechnung werden die zum Ablesestichtag festgestellten Verbrauchswerte auf den Abschlussstichtag systemtechnisch hochgerechnet und entsprechend fakturiert. Da die Stichtagsabrechnung als Abrechnungsmethode und nicht das rollierende Verfahren zur Anwendung gelangt, kommt es durch die Hochrechnung jedoch nicht zum Ausweis von nicht realisierten Gewinnen.

Forderungen gegen verbundene Unternehmen
Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen mit 1.739 TEUR (Vorjahr 1.622 TEUR) Forderungen gegen die Gesellschafterin Bäderbetriebe GmbH.

Sonderposten mit Rücklageanteil
Der Sonderposten mit Rücklageanteil enthält Wertberichtigungen zum Anlagevermögen gemäß § 6b EStG.

Sonderposten für Investitionszuwendungen zum Anlagevermögen
Als Sonderposten für Investitionszuwendungen zum Anlagevermögen sind bis einschließlich 2002 erhaltene Investitionszuschüsse für Anlagenerweiterungen ausgewiesen.

Empfangene Ertragszuschüsse
Unter den empfangenen Ertragszuschüssen sind die vor dem 1. Januar 2003 von Anschlussnehmern gezahlten Netzkostenbeiträge und Hausanschlusskosten erfasst. Die jährliche Auflösung erfolgt zugunsten der Umsatzerlöse.

Rückstellungen für Pensionen
Die Pensionsrückstellung wird nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren ermittelt. Bei der Ermittlung des Erfüllungsbetrages der Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen sowie der Altersteilzeitverpflichtungen wurde von einem Rechnungszins von 5,06 Prozent sowie einer Rentendynamik von 2 Prozent ausgegangen. Gehaltstrends wurden bei der Ermittlung der Pensionsrückstellungen nicht berücksichtigt, da die betroffenen Personen bereits Leistungsempfänger sind.

Sonstige Rückstellungen
Unter dem Posten Sonstige Rückstellungen sind im Wesentlichen Rückstellungen für Altersteilzeit in Höhe von 732 TEUR, Rückstellungen für ausstehende Rechnungen in Höhe von 380 TEUR und Rückstellungen für die Leistungszulage in Höhe von 323 TEUR enthalten.

Das Deckungsvermögen gemäß § 246 Absatz 2 Satz 2 HGB wurde mit der Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen verrechnet. Die Vermögensgegenstände haben Anschaffungskosten in Höhe von 819 TEUR und einen beizulegenden Zeitwert in Höhe von 819 TEUR. Der Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden beträgt 1.551 TEUR. Aufwendungen aus der Aufzinsung in Höhe von 80 TEUR wurden mit Zinserträgen in Höhe von 12 TEUR verrechnet. Der Saldo wird unter dem Posten Zinsen und ähnliche Aufwendungen bzw. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge ausgewiesen.

Verbindlichkeiten
Einen Überblick über die Zusammensetzung der Verbindlichkeiten gibt der nachfolgende Verbindlichkeitenspiegel:

	2012	DAVON RESTLAUFZEIT		2011
VERBINDLICHKEITEN	**GESAMT**	**bis zu 1 Jahr**	**bis zu 5 Jahre**	**GESAMT**
	in EUR	in EUR	in EUR	in TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	**32.675.039,66**	3.662.108,63	22.145.423,80	**19.732**
(Vorjahr)		(945.694,33)	(16.331.455,74)	
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	**13.080,66**	13.080,66	0,00	**56**
(Vorjahr)		(55.993,22)	(0,00)	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	**12.273.941,80**	12.273.941,80	0,00	**8.454**
(Vorjahr)		(8.453.670,67)	(0,00)	
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	**1.649.487,22**	1.649.487,22	0,00	**2.067**
(Vorjahr)		(2.066.451,77)	0,00	
Sonstige Verbindlichkeiten	**4.278.655,38**	3.059.494,41	805.274,44	**4.679**
(Vorjahr)		(3.365.979,29)	(915.018,75)	
Davon:				
Aus Steuern	**70.999,72**	70.999,72	0,00	**403**
(Vorjahr)		(403.333,05)	(0,00)	
	50.890.204,72	20.658.112,72	22.950.698,24	34.987
(Vorjahr)		(17.740.456,41)	(17.246.474,49)	

In den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sind Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin swb Vertrieb Bremen GmbH in Höhe von 1.002 TEUR (Vorjahr 1.117 TEUR), gegenüber der Gesellschafterin Osterholzer Stadtwerke Verwaltungs-GmbH in Höhe von 2 TEUR (Vorjahr 3 TEUR), gegenüber der Gesellschafterin Wirtschaftsbetriebe Lilienthal GmbH in Höhe von 288 TEUR (Vorjahr 306 TEUR) und gegenüber der Gesellschafterin Wirtschaftsbetriebe der Gemeinde Ritterhude GmbH in Höhe von 358 TEUR (Vorjahr 640 TEUR) enthalten.

Von den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind insgesamt 49 TEUR durch Ausfallbürgschaften besichert. Andere als handelsübliche Sicherheit bestehen nicht.

III. SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen für vier Mietverträge in Höhe von 340 TEUR, für diverse Leasingverträge in den Bereichen Fahrzeuge und EDV in Höhe von 379 TEUR, im Rahmen von drei Dienstleistungsrahmenverträgen in Höhe von insgesamt 110 TEUR und im Rahmen eines Betriebsführungsvertrages in Höhe von 116 TEUR. Davon betreffen 55 TEUR verbundene Unternehmen.

Das Bestellobligo für Aufträge, die bis zum Bilanzstichtag vergeben wurden und noch nicht aktiviert wurden, beträgt 78 TEUR. Diese Maßnahmen beziehen sich auf Maßnahmen im Zusammenhang mit der bevorstehenden Übernahme von Stromnetzen.

Die Gesellschaft gewährt ihren Arbeitnehmern eine Zusatzversorgung, die über die Versorgungskasse des Bundes und der Länder (VBL) abgewickelt wird. Im Rahmen des Umlageverfahrens werden laufende Zahlungen an die VBL geleistet, die den nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelten Verpflichtungen gegenüber den Arbeitnehmern nicht entsprechen. Die von der Gesellschaft zu tragende Umlage beträgt 6,45 Prozent, die vom jeweiligen Arbeitnehmer zu leistende Umlage beträgt 1,41 Prozent des zusatzversorgungspflichtigen Entgelts. Das Beitragsverfahren der VBL führt generell zu nicht näher quantifizierbaren Fehlbeträgen in Höhe der noch nicht durch Umlagen finanzierten anteiligen Verpflichtungen.

Im Zusammenhang mit der Beteiligung an der Trianel GmbH hat sich die Gesellschaft verpflichtet, auf Anforderung der Geschäftsführung der Trianel GmbH bis zu einem Höchstbetrag von 1,4 Mio. EUR Sicherheiten zu stellen. Bislang haben andere Trianel-Gesellschafter Sicherheiten gestellt, die deren jeweilige quotale Verpflichtung zur Sicherheitenstellung übersteigt. Aufstellungen der Trianel GmbH zufolge würde von gestellten Sicherheiten auf die Osterholzer Stadtwerke GmbH & Co. KG ein Anteil von 485 TEUR entfallen. Eine Aufforderung zur Sicherheitenstellung ist bis zum Aufstellungszeitpunkt des Jahresabschlusses nicht ergangen.

IV. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Die Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

	2012	2011
UMSATZERLÖSE	in EUR	in EUR
Stromversorgung	23.937.997,11	24.064.872,07
Gasversorgung	21.225.412,97	18.291.510,14
Wasserversorgung	3.128.631,24	3.200.539,78
Entwässerung	3.084.243,17	3.079.924,27
Nahwärmeversorgung	2.629.921,63	2.354.164,36
	54.006.206,12	**50.991.010,62**

Der Zinsaufwand aus der Aufzinsung der Rückstellungen für Altersteilzeit und für Pensionen beträgt 167 TEUR.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 5 TEUR enthalten.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind 104 TEUR aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse und 2 TEUR aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil enthalten.

V. RECHNUNGSLEGUNG GEMÄSS §6 B ENWG FÜR ENERGIEVERSORGUNGSUNTERNEHMEN

Gemäß § 6 b des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) haben Energieversorgungsunternehmen neben dem handelsrechtlichen Jahresabschluss nach den für Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuchs Tätigkeitsabschlüsse für die energiewirtschaftlichen Tätigkeiten aufzustellen, prüfen zu lassen und gemäß § 6 b EnWG an die zuständige Regulierungsbehörde zu übersenden. Die Tätigkeitsabschlüsse wurden gemäß den gesetzlichen Vorschriften aufgestellt und werden gemeinsam mit dem Jahresabschluss des Gesamtunternehmens der Bundesnetzagentur zugeleitet.

VI. SONSTIGES

Im Jahre 2012 beschäftigte die Gesellschaft durchschnittlich 124 Mitarbeiter und 7 Auszubildende.

Die Vergütungen für die Aufsichtsratsmitglieder beliefen sich auf 23 TEUR.

Das für den Abschlussprüfer, die Fides Treuhand GmbH & Co. KG, Bremen, aufgewendete Gesamthonorar für das Geschäftsjahr 2012 beträgt 86 TEUR. Davon entfallen auf die Prüfung des Jahresabschlusses 34 TEUR, auf andere Beratungsleistungen 6 TEUR, auf Steuerberatungsleistungen 19 TEUR und auf sonstige Leistungen 27 TEUR.

An frühere Mitglieder der Geschäftsführung wurden Ruhegehälter in Höhe von 154 TEUR gezahlt. Es wurden Pensionsrückstellungen in Höhe von 1.771 TEUR gebildet.

VII. ORGANE

GESELLSCHAFTER

Komplementärin:
Die Gesellschaft ist zu 100 Prozent am Stammkapital der Osterholzer Stadtwerke Verwaltungs-GmbH beteiligt. Die Tochtergesellschaft weist für das Geschäftsjahr 2012 einen Jahresüberschuss von 2 TEUR bei einem Eigenkapital von 29 TEUR aus.

Die Osterholzer Stadtwerke Verwaltungs-GmbH hat keine Einlage in die Kommanditgesellschaft geleistet.

Geschäftsführer der persönlich haftenden Gesellschaft war im Geschäftsjahr Herr Christian Meyer-Hammerström.

KOMMANDITISTEN:
Bäderbetriebe GmbH (47,38 Prozent)
Wirtschaftsbetriebe Lilienthal GmbH (13,32 Prozent)
Wirtschaftsbetriebe der Gemeinde Ritterhude GmbH (13,59 Prozent)
swb Vertrieb Bremen GmbH (25,71 Prozent).

AUFSICHTSRAT

Vorsitzender:
Prof. Dr. Tim Jesgarzewski
(Rechtsanwalt)

Erster stv. Vorsitzender:
Frank Flömer
(Vertriebsleiter)

Zweiter stv. Vorsitzender:
Michael Rolf-Pissarczyk
(Bäckermeister)

Dritter stv. Vorsitzender:
Gernot Jesgarzewski
(Rechtsanwalt)

Mitglieder:
Susanne Geils
(Bürgermeisterin)

Wolfgang Goltsche
(kaufmännischer Angestellter)

Willy Hollatz
(Bürgermeister)

Uwe Kempf
(Dozent)

Stephan Limberg
(Diplom-Ökonom)

Heide Oberbeck bis 30.06.12
(Projektleiterin Unternehmensentwicklung)

Klaus-Jürgen Pika
(Gas- und Wasserinstallateurmeister)

Heinz-Werner Rake
(Laborant)

Dr. Katrin Salge ab 01.07.12
(Assistentin der Geschäftsführung)

Peter Schnaars
(Rentner)

Horst Schumacher
(Landwirt)

Rainer A. Sekunde
(kaufmännischer Angestellter)

Martin Wagener
(Bürgermeister)

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Christian Meyer-Hammerström

Osterholz-Scharmbeck, den 18. April 2013

Christian Meyer-Hammerström
(Geschäftsführer)

Impressum

Herausgeber
Osterholzer Stadtwerke GmbH & Co. KG
Am Pumpelberg 4
27711 Osterholz-Scharmbeck

Geschäftsführer
Christian Meyer-Hammerström

Verantwortlich für den Inhalt
Jürgen Möller

Konzeption, Redaktion und Gestaltung
red pepper
Gesellschaft für neurowissenschaftliche
Markenverankerung mbH

Fotografie
Seite 10 – 11: Maren Arndt
Seite 12 – 21: Tristan Vankann

RECYCLED
Papier aus
Recyclingmaterial
FSC® C018803